

## Niederschrift



Gremium: **16. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses**  
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 09.03.2010**  
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**  
Beginn: 14:30 Uhr Ende: 16:55 Uhr

---

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

**Vorsitzende / Vorsitzender:**  
Martin Sailer

**Mitglieder:**  
Manfred Buhl  
Renate Durner  
Annemarie Finkel  
Sabine Grünwald  
Sabine Höchtl-Scheel  
Fritz Hölzl  
Gabriele Huber  
Karl Heinz Jahn  
Alexander Kolb  
Paul Reisbacher  
Dr. Max Stumböck  
Carolina Trautner  
Bernhard Walter  
Frank Weiher

**Verwaltung:**  
Armin Falkenheim

**Schriftführerin:**  
Brigitte Arlt

**Weitere Anwesende:**  
Rektor de Hessele zu TOP 3

## Tagesordnung:

### Öffentliche Sitzung

1. Geplantes Gymnasium Diedorf;  
Sachstandsbericht  
Vorlage: 10/0035
2. FOS im südlichen Landkreis;  
Sachstandsbericht  
Vorlage: 10/0036
3. Via-Claudia-Realschule Königsbrunn;  
Bericht über die räumliche Situation  
Vorlage: 10/0037
4. Christophorus-Schule Königsbrunn;  
Bericht zum Auszug der Musikschule und  
Information zur Bushaltestellensituation  
Vorlage: 10/0038
5. Gymnasium Königsbrunn;  
schulaufsichtliche Genehmigung des Raumprogrammes der 2-fach Sporthalle  
Vorlage: 10/0040
6. Realschule Zusmarshausen;  
Sachstand Erweiterung der Realschule,  
Sanierung Schwimmbad des Schulverbandes Zusmarshausen  
Vorlage: 10/0039
7. Augsburgs Land - Meine Heimat;  
Vorstellung Schulbuch, Quartett und Puzzle  
Vorlage: 10/0053
8. Vergabe Kunstpreis 2010  
Vorlage: 10/0041
9. Verschiedenes
10. Wünsche und Anfragen

### **Nichtöffentliche Sitzung**

11. Vermietung von Sporthallen des Landkreises  
Vorlage: 10/0042
12. Bekanntgabe einer Dringlichen Anordnung;  
Beförderungsvertrag mit der Firma Brandner, Thannhausen  
für die Realschule Zusmarshausen und M-Klassen
13. Ausschreibung Schülerverkehr - Vorschläge der FDP-Fraktion;  
Zwischenstand der europaweiten Ausschreibung  
Vorlage: 10/0044
14. Verschiedenes
15. Wünsche und Anfragen

Mit der den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zugegangenen Tagesordnung besteht Einverständnis.

**KR Hölzl** stellt fest, dass das Berufschulzentrum Neusäß erste Priorität habe, weshalb er um einen Sachstandsbericht in der heutigen oder zumindest in der nächsten Sitzung bittet.

**Der Vorsitzende** sichert eine Berichterstattung unter TOP Verschiedenes zu.

## Öffentliche Sitzung

<b>TOP 1</b>	<b>Geplantes Gymnasium Diedorf; Sachstandsbericht Vorlage: 10/0035</b>
--------------	--------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

In der Sitzung vom 12.1.2010 wurde mit Vorlage Nr. 09/0298 über den seinerzeit aktuellen Stand zur geplanten Errichtung eines Gymnasiums in Diedorf informiert.

Seither ist vom Kultusministerium keine weitere schriftliche Information beim Landkreis eingegangen. Am 19.2.2010 fand ein Ortstermin statt, bei dem der Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer sich ein Bild von der Hauptschule Diedorf und den Plänen, dort das neue Gymnasium mit unterzubringen, gemacht hat. Wie der Berichterstattung in der Presse zu entnehmen war, wurde von Seiten des Finanzstaatssekretärs vor allem noch einmal die Frage der Auswirkungen auf das Ringeisen-Gymnasium in Ursberg angesprochen, die noch einmal zu überprüfen sei. Eine Entscheidung des Finanzministeriums wurde innerhalb von vier Wochen in Aussicht gestellt.

Mit Schreiben vom 25.2.2010 wandte sich der Landkreis mit folgender Anfrage an den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Schwaben:

„Nachdem einerseits zwar derzeit eine förmliche Errichtungsentscheidung des Freistaates Bayern noch aussteht, andererseits aber in den nächsten Wochen die Entscheidungen der künftigen Gymnasiasten und ihrer Eltern für die Wahl eines konkreten Gymnasiums gefällt werden, erscheint es dem Landkreis Augsburg dringend notwendig, dieses neue Gymnasium Diedorf offensiv zu bewerben. Dies sollte zum einen im Rahmen der offiziellen Informationsveranstaltungen an den Grundschulen, zum anderen aber auch durch entsprechende Veröffentlichungen in der Presse geschehen. Letztlich wäre wohl auch ein Informationsabend für interessierte Schüler und Eltern vor Ort notwendig. Insoweit wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen würden, ob, wann und auf welche Weise der Landkreis Augsburg hier aktiv unterstützend tätig werden kann.“

Für eine zeitnahe Reaktion wären wir Ihnen sehr dankbar, da wir aus den oben genannten Gründen aktuellen Handlungsbedarf sehen.“

**Der Vorsitzende** informiert, dass mittlerweile die Genehmigung für ein weiteres Gymnasium erteilt wurde. Dieses Gymnasium in Diedorf werde für die Zeit der Entstehung und der Errichtung an das Gymnasium in Gersthofen angebunden. Aufgrund der räumlichen aber auch der Konkurrenzsituation habe man sich einvernehmlich gegen Neusäß entschieden, was ebenfalls im Raum gestanden habe. In einem am morgigen Tag stattfindenden Gespräch beim Kultusministerium werde, zusammen mit dem möglichen Schulleiter, die drängendsten Fragen bezüglich der Fachausrichtung, des Elterninformationsabends und der Abordnung von Lehrkräften besprochen. Zeitnah werde hierüber berichtet.

Parallel hierzu werde die Schule vor Ort in den Sommerferien mit Schulmöbeln und Gerätschaften ausgestattet.

**KR Reisbacher** erkundigt sich nach der Fachausrichtung, woraufhin **der Vorsitzende** mitteilt, dass es laut Mitteilung des Ministeriums, eine naturwissenschaftliche, technische und sprachliche Ausrichtung haben solle. Hierüber werde in dem morgigen Gespräch diskutiert, da dies auch zu der Profilbildung des Hauses passen müsse.

**Herr Falkenhein** ergänzt, dass die von dem Vorsitzenden erwähnte fachliche Ausrichtung, seitens des Kultusministeriums für am sinnvollsten gehalten werde, da diese die größte Entlastungswirkung für die benachbarten Gymnasien bringe. Hierzu habe sich das Kultusministerium bereits vor einem Jahr eindeutig positioniert.

**Der Vorsitzende** zitiert aus einer E-Mail des Kultusministerium in welcher er über die Gesprächsthemen, wie die Inbetriebnahme des Gymnasiums, Partnergymnasium, Ausbildungseinrichtungen, Einzugsbereiche, Schulraumsituation, Schülerbeförderung, Klassenbildung, Elterninformationsabend und Einschreibung informiert wurde.

**KR Dr. Stumböck** erinnert sich daran, dass ein Ökogymnasium im Raum gestanden habe, worauf **der Vorsitzende** betont, dass versucht werde, dieses Thema als Profil umzusetzen. Es gebe Ideen, wie dieses Profil entwickelt werden könne.

**KR Buhl** erkundigt sich bezüglich der Auswirkung auf Ursberg. **Der Vorsitzende** erklärt, dass dies mit dem Schulwerk der Diözese geklärt wurde. Die Schülerbeförderung bleibe unverändert. Es sei die freie Entscheidung der Eltern, wohin sie ihre Kinder schicken. Es werden keine Schüler durch das Umlenken von Verkehren abgezogen.

Für positiv bewertet **KR Walter**, dass vorhandene Schulräume genutzt werden. Dadurch werden vergangenen Investitionen wirksam genutzt und ein hohes Maß an Ausgaben erspart.

Abschließend teilt **der Vorsitzende** mit, dass über dieses Gespräch in der nächsten Sitzung berichtet werde. Mit der räumlichen Situation habe sich der Bauausschuss zu beschäftigen.

**TOP 2 FOS im südlichen Landkreis;  
Sachstandsbericht  
Vorlage: 10/0036**

### Sachverhalt:

Aufgrund der laufenden Diskussion über einen möglichen zusätzlichen Standort einer Fachoberschule im südlichen Landkreis zur Entlastung der FOS Augsburg wurde Mitte Januar den Fraktionsvorsitzenden der mögliche Standort in Bobingen vorgestellt. Dabei wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Errichtung eines zusätzlichen Standortes für eine FOS nicht auf der vor über einem Jahr beschlossenen Prioritätenliste der weiteren Schulentwicklung steht, weil das dieser Liste zugrundeliegende Schulgutachten für einen FOS Standort im Süden kein auf Dauer ausreichendes Schülerpotenzial allein aus dem Süden des Landkreises ermittelt hat. Eine Entlastung der FOS Augsburg ist jedoch notwendig, da die Schülerzahlen trotz aller Entlastungen der letzten Jahre weiterhin gestiegen sind. Die von der Stadt Bobingen angebotenen Räume könnten zur Entlastung genutzt werden. Das Kultusministerium hat jedoch stets einen neuen Standort mit der Frage einer Neuerrichtung verknüpft. Mit den Fraktionsvorsitzenden wurde daher vereinbart, in München vorstellig zu werden, um diese Vorgabe noch einmal zu hinterfragen.

Am 4.2.2010 fand daraufhin ein Gespräch mit dem Staatssekretär Herrn Huber, Herrn Landrat Sailer, Herrn MdL Strehle, dem Ersten Bürgermeister Müller, Bobingen und dem Ministerialbeauftragten für die Fachoberschulen in Schwaben, Herrn Maurer, in München statt.

Laut Staatssekretär Huber kommt eine Außenstelle der FOS Augsburg in Bobingen schon aus Rechtsgründen nicht in Betracht. Er verwies auf Art. 6 Abs. 4 Satz 1 BayEUG, wonach die Außenstelle einer FOS nur an staatlichen Berufsschulen möglich sei. Damit kommt nur die Errichtung einer eigenständigen FOS durch den Landkreis in Betracht, deren langfristige Sinnhaftigkeit aber zunächst geklärt werden muss. Hierfür wurde folgendes Vorgehen überlegt:

Das KM veranlasst im März 2010 eine Probeeinschreibung, hierzu muss der potentielle zukünftige Aufwandsträger weder eine Zustimmung noch sonstige Leistungen erbringen.

Auf Grundlage der so gewonnenen Erkenntnisse und Zahlen wird der Landkreis (wenn die Zahlen eine selbstständige FOS begründen lassen) auf das bisherige Gutachterbüro des Schulgutachtens, BRE in München, zugehen und die neuen Zahlen mit den Gutachtenszahlen aus 2008 vergleichen lassen. Zudem sollte BRE eine neue Prognose erstellen, aus der hervorgeht, ob eine FOS zumindest mittelfristig gesichert ist.

Parallel hierzu ist beabsichtigt, eine kleine Arbeitsgruppe zu bilden, bestehend aus Mitarbeitern des Landkreises und der Stadt Bobingen, die sich abschließend mit der Frage der langfristigen Unterbringung einer FOS in bestehenden Gebäuden in Bobingen befasst. Ziel ist es, zum Zeitpunkt einer möglichen Entscheidung des Kreistags über die Trägerschaft für eine weitere FOS einen unterschriftsreifen Mietvertrag vorliegen zu haben und darüber hinaus die ggf. noch notwendigen Investitionen konkret beziffern zu können.

Soweit die oben geschilderten Bemühungen erfolgreich sind, wird das KM nach Wegen suchen, im Vorfeld einer abschließenden Entscheidung des KT über die zukünftige Aufwandsträgerschaft schon einen Unterrichtsbeginn, möglichst zum Schuljahr 2010/11, zu genehmigen. Dies wäre dann wohl eine Außenstelle, allerdings eine solche, aus der heraus eine eigene FOS entstehen soll.

Mit Schreiben vom 11.2.2010 hat das Kultusministerium inzwischen die Staatlichen Fachoberschulen Augsburg, Friedberg, Neusäß und Landsberg a.L. gebeten, durch Probearbeit im regulären Zeitraum vom 1.-12.3.2010 das konkrete Schülerpotenzial für einen möglichen Standort Bobingen zu ermitteln.

Mit Schreiben vom 11.2.2010 (Anlage) hat nunmehr auch die Stadt Schwabmünchen ihr Interesse an einem FOS Standort bekundet. Der Landkreis hat das Kultusministerium darüber informiert und vorgeschlagen, die Probearbeit auch für einen Standort in Schwabmünchen vorzunehmen.

**Der Vorsitzende** erläutert den Sachverhalt und ergänzt, dass es bezüglich des Schwabmünchner Angebotes mittlerweile ein Schreiben des Ministerialbeauftragten Maurer gebe, der darin seine Sorge zum Ausdruck bringt, dass ein möglicher Standort Schwabmünchen Auswirkungen auf die Standorte Landsberg und Bad Wörishofen habe.

Mit der Standortfrage habe sich der Landkreis Augsburg bislang noch nicht beschäftigt, da erst einmal bekannt sein müsse, ob ein Standort im Süden überhaupt eine Chance habe. Sobald die Probearbeit durchgeführt wurde, müsse man sich mit den Fakten auseinandersetzen.

Nach der Prioritätenliste liege der dringendste Handlungsbedarf derzeit bei dem Schulzentrum in Neusäß. Alle andere Maßnahmen müssen sich ein Stückweit unterordnen. Gebe es hier mit einem überschaubaren Finanzbedarf eine Möglichkeit, werde sich der Landkreis sicher nicht verschließen. Dennoch müssen erst die Grundlagen ermittelt werden. Im Herbst solle dieses Thema noch einmal aufgegriffen werden. Dann könnte auch noch einmal über die FOS Agrar gesprochen werden. Im Anschluss solle hierüber gemeinsam beschlossen werden, da dies auch in die Planungen mit eingearbeitet werden müsse.

Die Frage von **KR Buhl**, ob Ministerialbeauftragte Maurer der Schulleiter der FOS Augsburg sei, bejaht **der Vorsitzende**. Daraufhin unterstellt **KR Buhl** eine gewisse Befangenheit. **Der Vorsitzende** nimmt Ministerialbeauftragten Maurer in Schutz und teilt mit, dass die FOS Augsburg aus allen Nähten platze und der Ministerialbeauftragte Maurer froh um jede Lösung wäre. Dieser hätte auch keine Einwände gegen eine Außenstelle gehabt. Aussage des Kultusministeriums war es, dass nach dem BayEUG eine Außenstelle nur dann in Betracht komme, wenn sich daraus die Errichtung einer Schule ergebe.

**KR Buhl** bemerkt, dass bei Verabschiedung des Gesetzes wohl nicht die heutige Situation zu Grunde gelegen habe. Gedanklich solle man über gewisse Hürden springen, gerade weil es den Kindern zu Gute komme. Betreffend den Schwabmünchner Antrag, äußert er Skepsis, da er sich erinnern könne, dass Schwabmünchen im vergangenen Jahr noch über Raumnot geklagt habe. Eine unvoreingenommene Prüfung falle ihm aufgrund dessen schwer. Seiner Meinung sei eine Entlastung der FOS Augsburg in Bobingen sicherlich besser gegeben. Hierüber werde noch einmal in der Fraktion beraten. Die von Schwabmünchen aufgeführten Gründe gelten in gleicher Weise auch für Bobingen. Eine Diskussion über einen Schulstandort halte er für zu früh. Die Probearbeiten sollen zuerst abgewartet und dann neu diskutiert werden.

Betreffend den Standort Schwabmünchen zitiert der Vorsitzende aus einem Schreiben des Ministerialbeauftragten, das beinhaltet, dass im Jahr 2008 16 % und im Jahr 2009 20 % Zuwachs bei den Berufsschulen zu verzeichnen waren. Weiter habe die Staatliche Fachoberschule und Berufsschule Augsburg zu Beginn des Schuljahres 09/10 insgesamt 1.722 Schüler, wohingegen die Staatliche FOS und Berufsschule Landsberg 535 Schüler besuchen. Entlastung benötige in erster Linie der Standort Augsburg, weshalb ein neuer Standort möglichst nah an Augsburg liegen solle und dadurch Bobingen oder Königsbrunn besser geeignet erscheint als Schwabmünchen. 440 Fachoberschüler und 140 Berufsschüler aus

dem Landkreis Augsburg besuchen die Beruflichen Schulen in Augsburg, was den Bedarf und auch das Potential deutlich mache.

Verständigt habe man sich darauf, dass die Probeeinschreibung für den Standort Bobingen durchgeführt werden solle und die nächsten Schritte erfolgen dann im Anschluss.

Auf den Hinweis von **KR Buhl**, dass in den Unterlagen stehe, dass eine Probeeinschreibung auch für Schwabmünchen geplant sei, erklärt **der Vorsitzende**, dass dies gestrichen werden könne.

**KR in Huber** korrigiert, dass sich Schwabmünchen bereits am 26.11.2007 um die FOS beworben habe. Dieses Schreiben liege dem Landratsamt vor, wurde aber nicht bewertet. Kritisieren möchte sie die Vorgehensweise in diesem Fall. Wünschenswert sei, wenn zuerst überlegt worden wäre, ob eine Schule gebaut werden solle und dann, der Standort geklärt werde. Somit hätten alle Standorte die gleichen Chancen.

Dem Schulgutachten war zu entnehmen, dass das Gymnasium und die Realschule Schwabmünchen bis zum Jahr 2020 mit einem Schülerschwund von 30 % zu rechnen habe. Dies bedeutet, dass 19 Räume leer stehen.

Hier handle es sich um eine neu sanierte landkreiseigene Schule. Auch stehen in der neu sanierten Grundschule bereits jetzt 2 bis 3 Klassenräume leer. Die Schulen befinden sich bahnhofsnah und der Schulbusverkehr sei eingerichtet. Neben dem Gymnasium gebe es eine Hauptschule, die zwischenzeitlich mit Unterreitungen im Verbund stehe. Hierdurch könne ebenfalls ein Ausgleich geschaffen werden.

Die Vorgehensweise, dass nun Bobingen favorisiert werde, mache sie betroffen. Gerade, weil in Schwabmünchen sanierte Schulen und Turnhallen vorhanden seien, die in den nächsten 10 Jahren leere Räume besitzen. Weiter würde hier für den Landkreis Augsburg fast keine Kosten zukommen. In Augsburg gebe es im Umkreis von 6 Kilometer 3 FOS-Standorte. In Schwabmünchen gehen 80 bis 100 Schüler jedes Jahr aus der eigenen Schule ab. Werden diese Schüler etwas gelenkt, könnte eine FOS nur vom südlichen Raum gebildet werden. Auch müsse hier die Standortnähe an die Stauden und das Lechfeld berücksichtigt werden. Die Schulen in Bad Wörishofen und Landsberg seien zu weit weg und schlecht angebunden.

Abschließend bittet sie, dass man die Prioritätenliste einhalte. Gerade mit Blick auf Neusäß, sollen weitere Maßnahmen gut überlegt werden. Nicht verrückt lassen dürfe man sich von dem Schülerberg, der aber am 2012 am abschwellen sei.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass man gerne bereit sei, Augsburger Probleme ein Stückweit mit zu lösen. Dem Grunde nach sei der Landkreis auch bereit bei dem Thema Berufliche Schulen zu unterstützen. Hier liegen Angebote aus Bobingen und Schwabmünchen vor, die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen könnten. Ein gewisser Fahrplan müsse eingehalten werden. Erstens müsse das Potential ermittelt werden und im Anschluss ein konkretes Angebot, was die Räumlichkeiten betrifft, vorliegen. Weiter müsse der finanzielle Rahmen abgeschätzt werden und überlegt werden, ob im Zusammenhang mit den bisher geplanten Investitionen, dies auch noch zu schultern sei.

**KR in Grünwald** betont, dass die Bewerbung von Schwabmünchen über 2 Jahre vorliege und dies nicht, um in Konkurrenz zu stehen, sondern aufgrund einiger sachlicher Argumente. Deshalb solle hier neutral rangegangen werden. Enttäuscht zeigt sie sich, dass eine Schülerbefragung durchgeführt wurde, und Schwabmünchen außen vor gelassen wurde.



Nach Aussage von **KR Weiher** liegen die aktuellen Zahlen vor, weshalb er die Standorte Bad Wörishofen und Landsberg nicht gefährdet sehe. Aufgrund dessen könne auch ein Standort in Schwabmünchen nicht in Frage gestellt werden.

Auf die Frage von **KR Kolb**, bis wann die Einschreibung laufe, erklärt **der Vorsitzende**, dass dies bis zum 12.3.10 der Fall sei. 3 Wochen später liege das Ergebnis vor.

**KR Hölzl** erklärt ein Kämpfer für die Nutzung leerstehender Schulräume zu sein. Nicht außer Acht dürfe aber die individuelle Entwicklung der Schulen gelassen werden. Das Thema „kleinere Klassen“ stehe ebenfalls zur Diskussion, was aufgrund des differenzierten Unterrichts einen höheren Raumbedarf bedeute. Nicht automatisch werde bei dem Rückgang von Schülerzahlen auch der Wunsch nach Raum zurück gehen.

Weiter bestätigt er, dass derzeit bei den genannten Schulen in Schwabmünchen kein einziger Raum zur Verfügung stehe. Der Wunsch bzw. der Vorschlag der Stadt Schwabmünchen sei auf das Jahr 2020 ausgerichtet. Bis zu diesem Jahr müsse mit einem deutlichen Schülerrückgang an der dortigen Realschule und am Gymnasium gerechnet werden. Vor allem bei weiterführenden Schulen im Landkreis werden die Schüler bis zu 33 % zurückgehen. Die Entwicklung in der Schullandschaft müsse offen begleitet und verfolgt werden.

**KR'in Grünwald** kritisiert, dass bei einer parallel beabsichtigten Arbeitsgruppe nur die Stadt Bobingen beteiligt sein solle, was sehr einseitig gehalten werde. Alle Bewerber möglicher Standorte sollen hieran beteiligt sein.

**Der Vorsitzende** bemerkt, dass das Ergebnis der Einschreibung im Ausschuss behandelt und beschlossen werden solle.

Auf die Frage von **KR'in Grünwald**, ob eine Außenstelle einer FOS nur an einer staatlichen Berufsschule möglich sei, sichert **der Vorsitzende** eine Klärung bis zur nächsten Sitzung zu.

**KR Buhl** ergänzt den Wortbeitrag von **KR Hölzl** und teilt mit, dass man sich in der Koalitionsvereinbarung in München auf die Umsetzung der kleineren Klassen geeinigt habe.

Abschließend erklärt **der Vorsitzende**, dass bis zur nächsten Sitzung die Ergebnisse vorliegen und die offenen Fragen geklärt werden.

<b>TOP 3</b>	<b>Via-Claudia-Realschule Königsbrunn; Bericht über die räumliche Situation Vorlage: 10/0037</b>
--------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

Mit Email vom 9.2.2010 teilte Herr Kreisrat Buhl mit: „Am 09.03.10 findet die nächste Schulausschuss- Sitzung statt.

Nachdem ich immer wieder von Problemen (u. a. Wanderklassen, Streitereien etc.) höre, beantrage ich, die Situation an der Realschule Königsbrunn in der Sitzung darzustellen.“

Zu der Anfrage wurde der Schulleiter, Herr RSR de Hesselle, um Stellungnahme gebeten und zur Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 9.3. eingeladen.

Mit Schreiben vom 24.2.10 ging eine entsprechende Stellungnahme ein, in der die räumliche Situation wie folgt beschrieben wird:

„Wanderklassen:

Seit diesem Schuljahr haben wir zwei Wanderklassen, die 7d mit 21 Schülern und die 8c mit 24 Schülern, beides gemischte Klassen. Wir haben bewusst kleine Klassen ausgewählt, damit der Wechsel von Raum zu Raum zügig und ohne großen Lärm vonstatten geht. Die Maßnahme wurde durch Raummangel nötig, da wir heuer 24 Klassen unterrichten und nur 22 Räume zur Verfügung haben. Davon können nur 17 als vollwertige Klassenzimmer genutzt werden. Wir sind also gezwungen, die Klassengröße in vielen Fällen auf die Platzverhältnisse zurecht zu biegen. Da im nächsten Schuljahr nur drei 10. Klassen ausscheiden, wird bei einer geschätzten Neuaufnahme von vier 5. Klassen wohl eine weitere Wanderklasse hinzukommen. Durch eine ganze Reihe von Übertritten aus dem Gymnasium (auch während des Schuljahres) nähert sich unsere Schülerzahl der 650, was doch einer Zunahme von 5 % in drei Jahren entspricht.

Da die Schülerzahlen generell jedoch rückläufig sind, möchte ich nicht mit Anbauforderungen an den Landkreis (wie in Bobingen und Zusmarshausen) herantreten. Eine vorübergehende Container-Lösung auf dem Pausenhof wäre jedoch sehr hilfreich. Ansonsten verbessert sich die bauliche Situation an unserer Einrichtung ständig, wofür ich dem Landkreis an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte.“

Zu den sogenannten „Streitereien“ wird ausgeführt, dass bei einer Klasse der Sozialarbeiter der Stadt Königsbrunn Mitte Januar beobachtend vor Ort tätig war. Ebenso eingeschaltet war der Jugendbeauftragte der zuständigen Polizei Bobingen. Klassenleitung und Eltern würden an den gewonnen Erkenntnissen gemeinsam weiterarbeiten.

Im Anschluss an die Sachverhaltserläuterung durch **Herrn Falkenhein**, berichtet **Rektor de Hessele**, dass die derzeit vorhandenen Engpässe lösbar seien. Werden die Schulzahlen weiter steigen, sei noch nicht bekannt, wie eine Lösung aussehen könne. Schwer vorhersehbar seien die Schülerzahlen für das nächste Jahr, da fast jedes Jahr das Übertrittsverfahren geändert werde.

Insgesamt gesehen sei der Trend der Schüler rückläufig. Im Gegensatz zu diesem Trend habe die Realschule in den letzten 3 Jahren eine Zunahme von 5 % verzeichnet. Diese Schüler kommen nicht nur aus Königsbrunn sondern teilweise auch aus Haunstetten. Hierüber wurde mit dem MB eine Vereinbarung geschlossen, da gerade die R 1 in Augsburg übervoll sei.

Für die Wanderklassen wurden zwei kleine Klassen ausgewählt, um möglichst viel Unruhe im Schulhaus zu vermeiden. Eine Wanderung findet nicht jede Stunde stand. Teils sind Schüler einen halben Vormittag in einem Klassenraum untergebracht. Wanderklassen können nicht unendlich ausgedehnt werden, da irgendwann der Stundenplan nicht mehr funktioniert.

Von 22 vorhandenen Räumen seien nur 17 Räume volle Unterrichtsräume. In den anderen Räumen können keine Klassen mit 30 Schülern untergebracht werden. Mit vielfältigen Beschränkungen werde man konfrontiert. Teilweise sind die Räume mit 22 Schülern voll, was mit der Klassenhöchstzahl von 32 Schülern nichts zu tun habe. Nicht wegdiskutierbar sei, dass eine gewisse Raumnot, sowohl die Raumgröße als auch die Anzahl der Klassenzimmer betreffend, besteht. Auch bei den Fachräumen stoße man an seine Grenzen.

Abschließend bedankt er sich bei dem Landkreis Augsburg für die in den vergangenen Jahren gelaufenen Verbesserungsarbeiten.

**KR Hölzl** habe den Eindruck, dass die Schulleitung die Situation im Griff habe. Ein guter Weg sei es, wenn vor Ort nach Lösungen gesucht werde.

**KR Walter** bemerkt, dass aufgrund der Geburtsjahrgängen vor 2000, die Schülerzahlen zugenommen haben. Ab den Jahrgängen 2000 und später, werden sich die Zahlen anders darstellen.

**KR Buhl** informiert die Anwesenden von den Gründen, weshalb dieser Punkt auf der Tagesordnung stehe. In einem wegen der Musikschule Königsbrunn geführten Gespräch kam auch das Thema der Wanderklassen auf. Hierbei wurde informiert, dass es zu sozialen Konflikten komme. Deswegen werde eine Information erbeten, um zu sehen, ob dem entgegengewirkt werden könne bzw. wie eine Unterstützung seitens der Stadt Königsbrunn aussehen könnte. Die Stadt Königsbrunn sei gerne bereit, übergangsweise zu helfen. Die Übertrittsquoten werden steigen, wobei keine geeigneten Räume, in welchen größere Klassen untergebracht werden können, vorhanden seien. Daraufhin wurde die heutige Information erbeten. Abschließend erkundigt er sich, ob es durch die Wanderklassen zu sozialen Konflikten und Vandalismus komme.

**Rektor de Hessel** teilt mit, dass sich Wanderklassen weniger für die Räume zuständig fühlen. Teils werden Bänke beschmiert, Schutzkanten von Heizkörpern oder Fenstergummis beschädigt. Meist geschehe dies während dem Stundenwechsel, wenn keine Lehrer anwesend seien. Versucht werde dem entgegenzuwirken, wobei es möglicherweise auch an der Erziehung liege, dass fremdes Eigentum nicht beschädigt bzw. respektiert werde.

**KR Buhl** betont, dass Bürgermeister Fröhlich kurzfristige Hilfe zusicherte, wobei ihm nicht bekannt sei, in welcher Art und Weise er sich diese vorstelle.

**Der Vorsitzende** informiert, dass die genauen Schülerzahlen nach der Einschreibung im Mai bekannt seien. Danach könne überlegt werden, wie mit der Situation in Königsbrunn umgegangen werde. Eine temporäre Containerlösung könne durchaus ins Auge gefasst werden. Ein Problem sei auch die R 6, die in nicht hierfür ausgelegten Räumlichkeiten untergebracht sei. Aufgrund dessen werden die Realschulen Schritt für Schritt erweitert.

Daraufhin bemerkt **Rektor de Hessele**, dass die Schulen in der Regel wenig glücklich mit der Containerlösung seien, die den Sachaufwandsträger sehr viel Geld kosten. Eine Unterbringung in anderen Schulen werde aber als noch unbefriedigender gehalten.

Betreffend die angesprochenen Streitereien, teilt er mit, dass es 3 schwierigere Klassen gebe. Mit Hilfe der Stadt Königsbrunn wurden diese einige Tage beobachtet, wobei keine größeren Verwerfungen, wie Vandalismus oder ähnliches, festgestellt wurden. Lediglich ein etwas groberer Umgang der Schüler untereinander wurde bemerkt. Es gebe immer kleinere Probleme, wobei dies nicht so hoch gehängt werden sollte.

Sobald die Zahlen vorliegen, werde nach Aussage **des Vorsitzenden** bekannt sein, ob man tätig werden müsse oder nicht.

<b>TOP 4</b>	<b>Christophorus-Schule Königsbrunn; Bericht zum Auszug der Musikschule und Information zur Bushaltestellensituation Vorlage: 10/0038</b>
--------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

In den Sitzungen 18.11.2008 (Vorlage 08/0236), 13.1.2009 (Vorlage 08/0276), 7.7.2009 (Vorlage 09/0145) und zuletzt im Zuge der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2011 wurde über den bestehenden Raumbedarf der Christophorus-Schule und die dazu geprüften Lösungsmöglichkeiten berichtet.

Mit Schreiben vom 28.1.2010 wurde der Stadt Königsbrunn mittlerweile der Entwurf einer Vereinbarung vorgelegt, in der vom Landkreis Eigenbedarf für die von der Stadt genutzten Räume der Musikschule im Untergeschoss geltend gemacht wird, die Übergabe der Räume zum 1.8.2010 vorgesehen und eine vertragliche Ablöse in Höhe von 123.559,93 € festgehalten wird. Diese Vereinbarung ist bisher noch nicht von der Stadt unterschrieben worden. Soweit bekannt, wird in der Sitzung des Bauausschusses der Stadt Königsbrunn vom 16.3.2010 abschließend über den Umzug der Musikschule in Räume der Hauptschule Nord beraten.

Mit Schreiben vom 28.1.2010 hat die Schulleitung der Christophorus-Schule dem Landkreis bereits erste Belegungsvorschläge für die derzeit noch von der Musikschule genutzten Räume übermittelt. Die Umsetzung wird derzeit zusammen mit dem Hochbau geprüft und vorbereitet.

Parallel zu den Raumfragen ist auch die Situation der Busan- und -abfahrten für die Lebenshilfe, die Brunnenschule und die Christophorus-Schule verbesserungsbedürftig. In den beigefügten Ausführungen (Anlage 1) des mittlerweile von der Lebenshilfe beauftragten Planungsbüros sind die näheren Details enthalten. Damit steht eine Zwischenlösung zur Diskussion (Plan Anlage 2) bei der insgesamt 38 Stellplätze auf dem vorhandenen Parkplatz für Kleinbusse der Lebenshilfe geplant sind. Für die bessere Andienung dieser Stellplätze wird eine neue Zu- und Abfahrt an der Nord-Ost-Seite des bestehenden Parklatztes vorgeschlagen. Da diese Zufahrt vorwiegend über die bestehende Grünfläche (Stadt Königsbrunn) geführt wird, entfallen bei diesem Lösungsvorschlag weniger Parkplätze auf dem städtischen Parkplatz als bei anderen Alternativen. Die Busstellplätze selbst könnten auf den vorhandenen Parklätzen ausgewiesen werden, und sollen mit einer geplanten Mindestbreite von 3,00 m markiert werden. Die vorhandene Zu- und Abfahrt an der Südostseite soll dabei mit herausnehmbaren Pfosten oder Pollern geschlossen werden, so kann im Notfall auch diese Zu- und Abfahrt genutzt werden.

Die Baukosten für die neue Zu- und Abfahrt einschließlich dem Fällen von 2 Bäumen und dem Versetzen eines bestehenden Straßenbeleuchtungsmasten werden auf ca. 15.000.00 € (brutto) geschätzt. Eine Klärung, wer in welchem Anteil davon die Kosten trägt erfolgte bisher noch nicht, da der vorgelegte Planungsvorschlag auch noch nicht abschließend vereinbart wurde.

Ergänzend teilt **Herr Falkenheim** mit, dass seitens der Stadt Königsbrunn signalisiert wurde, dass ein Auszug im Sommer stattfinden werde. Mit einer Vereinbarung solle zum einen der Auszugstermin und die Ablösesumme konkretisiert werden. Die genannte Ablösesumme sei falsch und müsse auf 64.251,16 € korrigiert werden, was den Haushaltsansatz um rund 5.000 € übersteige.

Weiter informiert er über die Busan- und abfahrten, welche dringend einer Verbesserung bedürfen, da eine Gefährdung der Kinder durch die vielen Kleinbusse gesehen werde. Mittel hierfür seien noch nicht eingeplant. Mit der Zwischenlösung werde gehofft, für Entspannung vor Ort zu sorgen. Die Situation selbst sei aber verbesserungsbedürftig.

**KR Buhl** teilt mit, dass im Vermögenshaushalt der Stadt Königsbrunn 1,2 Mio. € für einen Neubau eingestellt wurden. Leider konnte bislang keine Mehrheit im Stadtrat erzielt werden. Der Auszugstermin 01.08.2010 könne wohl eingehalten werden, obwohl eine Lösung noch nicht vorliegt, was aber Hausaufgabe der Stadt Königsbrunn sei.

In der letzten Bauausschusssitzung wurde das neue Konstrukt der Anordnung der Fahrzeuge im Bezug auf die Sicherheit der Kinder vor allem bei der Christophorus-Schule diskutiert. Das Problem sei aufgrund der neuen gesetzlichen Regelung entstanden. Die Busse, die Kinder von der Lebenshilfe und vom Fritz-Felsenstein-Haus befördern, dürfen nun nicht mehr 40 Kinder sondern nur noch 8 Kinder befördern. Dies habe zur Folge, dass fast doppelt so viele Fahrzeuge im Einsatz seien.

Dieses neue Konstrukt habe eine knappe Mehrheit gefunden, obwohl der Bürgermeister wenig begeistert sei. Er selbst glaube, dass es noch zu Änderungen kommen werde. Problem sei, dass ein solch großes Schulzentrum immer weiter wachse und irgendwann die Flächen nicht mehr ausreichen. Eine Lösung für die Musikschule werde gesucht. Großes Verständnis gebe es seitens der Stadt Königsbrunn für die Sorgen und Nöte des Förderzentrums.

Die Schul- und Kulturausschussschussmitglieder nehmen die Information zur Kenntnis.

<b>TOP 5</b>	<b>Gymnasium Königsbrunn; schulaufsichtliche Genehmigung des Raumprogrammes der 2-fach Sporthalle Vorlage: 10/0040</b>
--------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

In der Sitzung des Schul- und Kulturausschuss vom 24.11.2009 wurde die Verwaltung beauftragt, die schulaufsichtliche Genehmigung für den Bau einer Zweifachsporthalle beim Staatl. Gymnasium Königsbrunn bei der Regierung von Schwaben zu beantragen.

Mit Schreiben vom 14.01.2010 (Anlage 1) genehmigte die Regierung von Schwaben ein entsprechendes Bauprogramm.

Mit Schreiben vom 5.01.2010 (Anlage 2) stellt die Stadt Königsbrunn den Antrag, anstatt der zwei förderfähigen weiteren Übungsstätten für den Sportunterricht, eine weitere dritte Übungsstätteneinheit mit zu errichten, um eine klassische Dreifachsporthalle für den Schulsport und auch für den Breitensport bereitstellen zu können.

Die Kosten für diese weitere Halle und für die ebenso vorgesehene Tribüne will die Stadt Königsbrunn tragen.

Aufgrund dieses nunmehr schriftlich gestellten Antrags wird vom Hochbau des Landkreises mit den Fachplanern geprüft, in welchem Umfang eine Dreifachsporthalle in die bestehenden Freisportanlagen eingreift, für die dann anderweitig Ersatz zu schaffen ist.

Die Stadt Königsbrunn hat dafür bereits in angemessener Nähe vom Gymnasium Ersatzmöglichkeiten angeboten.

Auf Grundlage dieser Planungen sind die weiteren Verhandlungen mit der Stadt hinsichtlich notwendiger Maßnahmen und Kosten mit dem Ziel zu führen, eine entsprechende Vereinbarung über die erforderlichen Investitionen und die dann laufenden Betriebskosten für die Sporthalle und die Freisportanlagen.

**Herr Falkenhein** erläutert den Sachverhalt und erklärt, dass dringender Handlungsbedarf bestehe. Ziel sei es in der nächsten Sitzung einen Vorentwurf der Konzepte und möglicherweise eine Vereinbarung mit der Stadt Königsbrunn zu präsentieren. Der Druck hier sei aus der Sanierung heraus entstanden. Würde die Sporthalle jetzt saniert und zu einem späteren Zeitpunkt beginne man, die Halle anzubauen, müsste die teuer isolierte Fassade aufgerissen werden. Die Hochbauabteilung habe durch Vergleichsberechnungen festgestellt, dass einiges eingespart werden könne, falls dieses Thema jetzt planerisch angegangen werde.

**KR Buhl** verweist auf die Anlage. Der entsprechende Beschluss der Stadt Königsbrunn sei gefasst und liege vor.

**Der Vorsitzende** betont, dass jede Maßnahme, die durch die 3. Halleneinheit in das Spielfeld und die Außenanlagen eingreife, von der Stadt Königsbrunn bezahlt werde. Für den Fall, dass man sich auf ein Kunstrasenfeld einige, werde der Landkreis den Anteil zahlen, was ein normales Spielfeld koste. Der Rest gehe zu Lasten der Stadt Königsbrunn.

Nach Aussage von **KR Buhl** sei dies der Gesprächsstand. Seitens des Königsbrunner Bürgermeisters wurde der Schule eine Ersatzfläche in gleicher Qualität oder besser angeboten, wobei das „besser“ zu Lasten der Stadt Königsbrunn gehe.

<b>TOP 6</b>	<b>Realschule Zusmarshausen; Sachstand Erweiterung der Realschule, Sanierung Schwimmbad des Schulverbandes Zusmarshausen Vorlage: 10/0039</b>
--------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

Im Schul- und Kulturausschuss vom 7.10.2009 informierte Herr Landrat Sailer bereits über die schulaufsichtliche Genehmigung der Schreiben der Regierung von Schwaben (Anlage 1) für zusätzliche Klassenräume und Räumlichkeiten für das geplante Ganztagsangebot (gebundene und offene Ganztagsklassen) in der Realschule Zusmarshausen. Damit hat die Regierung von Schwaben die beantragten Räume als bedarfsnotwendig anerkannt.

Die Regierung weist darauf hin, dass es sich um ein abstraktes Bauprogramm handelt. Zur konkreten Umsetzung sei die unmittelbare Nachbarschaft der Volksschule Zusmarshausen zu berücksichtigen. Hier steht jedoch noch die Klärung über den Antrag der Gemeinde Altenmünster aus, vom Schulverband Zusmarshausen in den Schulverband Welden zu wechseln. Eine gemeinsame Mittagsbetreuung kann erst dann näher geprüft werden, wenn klar ist, ob Zusmarshausen und Horgau dies zu zweit machen oder Altenmünster weiter mit dabei sei. Die weiteren Planungen hängen daher von der Klärung dieser offene Punkte ab. Dazu erfolgte am 2.2.2010 ein gemeinsames Gespräch aller Beteiligten bei der Regierung von Schwaben. Darin ging es auch um die weitere Entwicklung der Hauptschule Zusmarshausen, eine Entscheidung erfolgte jedoch noch nicht.

Mit Schreiben vom 11.2.2010 bat Herr Landrat Sailer den Vorsitzenden des Schulverbands um Mitteilung, ob vor dem Hintergrund der von der Regierung aufgezeigten Entwicklungen, ob und ab wann dem Landkreis für die Staatl. Realschule in Zusmarshausen vier Unterrichtsräume längerfristig auf Basis eines Mietvertrages zur Verfügung gestellt werden können. Neben dem Zeitpunkt und der Dauer des Mietverhältnisses wurde auch um Vorschlag gebeten, zu welchen Mietkonditionen dies möglich sein könnte. Eine Antwort wird für Ende KW 9 erwartet. Ein förmlicher Förderbescheid der Regierung von Schwaben liegt dem Schulverband jedoch dazu noch nicht vor.

Parallel zur Schulraumsituation steht auch die Sanierung des von der Realschule Zusmarshausen mit genutzten Hallenbades des Schulverbandes Zusmarshausen an, das 1972 größer errichtet wurde, als für den damaligen schulischen Zweck notwendig. Diese „Überflächen“ sind bei den Sanierungskosten nicht förderfähig.

Mit Schreiben vom 2.12.2009 bat Herr Landrat Sailer die Regierung von Schwaben bei der Entscheidung über die Förderhöhe zu berücksichtigen, dass bei Wegfall des Schulschwimmbades auch die Staatl. Realschule Zusmarshausen nicht ausreichend mit gedeckten Sportanlagen versorgt wäre. Er bat daher um Förderung der gesamten Sanierungskosten der Schulschwimmbadhalle Zusmarshausen, damit kein weiterer zusätzlicher Bedarf an gedeckten Sportstätten für die Staatl. Realschule entsteht, für den der Landkreis dann eine gesonderte Förderung beantragen würde.

Dazu teilte die Regierung von Schwaben mit Schreiben vom 13.1.2010 (Anlage 2) mit, dass hierfür kein Spielraum besteht. Damit besteht beim Schulverband ein Fehlbedarf von rd. 400.000 €. Da die Schwimmbadtechnik sehr anfällig ist, kann es kurzfristig zur Sperrung kommen. Die Schwimmschulstunden der Realschule sind dann in den Sporthallen Dinkelscherben oder Horgau abzuhalten, da die dreifach-Halle in Zusmarshausen durch die Volksschule und Realschule bereits weitestgehend belegt ist.



**Herr Falkenhein** verweist auf die Tischvorlage, die beinhaltet, dass keine Räume in der benachbarten Volksschule angeboten werden können. Dies bedeutet, dass der Landkreis mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln nach Möglichkeiten suchen müsse.

Der im Absatz 3 der Vorlage angesprochene förmliche Förderbescheid, bezieht sich nicht auf die Unterrichtsräume in der Nachbarvolksschule sondern auf die Sanierung des Hallenbades. Hier müsse mit einer kurzfristigen Sperrung gerechnet werden, da die Hallentechnik nicht mehr die Leistung bringe, was gerade in der kalten Phase Schwierigkeiten verursache. Der Sportunterricht für die Realschule müsse auf Dinkelscherben ausweichen, da die 3-fach Turnhalle für die Volksschule und Realschule nicht ausreiche. Die seinerzeit geplanten Sporthalleneinheiten für die Realschule reichen nicht aus.

Von den Gesamtmaßnahmenkosten in Höhe von 2,9 Mio. € werden laut des Schulverbandes nur 2,5 Mio. € als förderfähig angesehen. Förmlich liege hierüber noch keine Entscheidung der Regierung von Schwaben vor. Die Regierung von Schwaben habe zusammen mit dem Finanzministerium das Nötige ausgelotet. Fakt sei, dass in der Schwimmhalleneinheit auch die Sportklassen der Realschule mit eingerechnet seien. Solange diese zur Verfügung stehe, werde die Sanierung mit den Mitteln staatlich gefördert. Stehe die Schwimmhalle nicht zur Verfügung, bestehe die Möglichkeit und Notwendigkeit gedeckte Sporthallenkapazitäten zusätzlich zu errichten, die auch förderfähig seien. Eine Entscheidung sowie auch konkrete Anträge liegen derzeit nicht vor.

**Der Vorsitzende** teilt mit, dass der Schulverband aufgefordert wurde, mitzuteilen, ob mittelfristig Klassenzimmer in der Hauptschule angeboten werden können, um die Raumsituation zu entschärfen. Vor zwei Tagen sei das Antwortschreiben eingegangen, was beinhaltet, dass keine Räume zur Verfügung stehen. Aufgrund dessen müsse aus seiner Sicht in die Planungen was die Erweiterung der Realschule betreffe, eingestiegen werden. Hoffen dürfe man, dass die Regierung von Schwaben den Raumbedarf als förderfähig anerkenne. Keine andere Wahl bestehe, da auf die Kompromissvorschläge nicht eingegangen werde.

**KR Hölzl** informiert, dass die Regierung von Schwaben die Diskussion angestoßen und hierbei festgestellt habe, dass das beantragte Raumprogramm genehmigungsfähig erscheine. Die Umsetzung des Programmes liege in der Hand des Landkreises. Definiert werde die Feststellung der Regierung von Schwaben so, dass eine Mitnutzung von Räumen der angrenzenden Volksschule denkbar sei. Nachdem der Schulverband nun mitteile, dass in absehbarer Zeit keine Räume zur Verfügung stehen, möchte er bitten, dass dies die Regierung von Schwaben ihrerseits ebenso feststellt. Nachdem dieser Anstoß von der Regierung von Schwaben stamme, solle diese auch Farbe bekennen und festlegen, wie der Weg beschritten werden müsse.

Die Sanierung des Hallenbades komme für ihn sehr überraschend. Nicht erinnern könne er sich an irgendeinen Hinweis seitens des Schulverbandes oder der Marktgemeinde, dass das Hallenbad einer Sanierung bedürfe. Die Sportstätteneinheit Hallenschwimmbad wurde sogar immer als wertvoller Trumpf in der Hand gehalten und auch gerne ins Spiel gebracht.

Unverständnis signalisiert er gegenüber der Förderüberlegung der Regierung von Schwaben. Diese sperren eher eine Schwimmhalle statt den Restbetrag zu fördern. Anstatt dieser werde aber der Neubau einer Sportstätteneinheit gefördert. Dies sei juristisch eventuell korrekt aber wenig nachvollziehbar.

Genauso nicht nachvollziehbar halte er das Thema der Ganztagsbetreuung. Hierfür hätte der Landkreis Räume der Grund- und Hauptschule nutzen können aber nicht für den Unterrichtsbetrieb.

Überrascht zeigt er sich von der Heftigkeit, mit welcher der Landkreis Augsburg auf Seite 2 der Tischvorlage angegangen werde.

Abschließend stellt er den Antrag, dass die Regierung von Schwaben gebeten werden solle, förmlich zu dem Schreiben des Schulverbandes Stellung zu beziehen und den Landkreis hierüber zu informieren.

**KR Walter** zeigt sich erstaunt, dass die Möglichkeit, den Landkreis bei der Sanierung des Hallenbades mit ins Boot zu nehmen, nicht wahrgenommen werde.

Weiter habe die Gemeinde Altenmünster, Mitglied im Schulverband, der Realschule Zusmarshausen im Jahr 2000 ein Stückweit der Weg geebnet. Seitdem seien teilweise bis zu vierzehn 5. und 6. Klassen in Altenmünster beschult worden. Nach der Errichtung der Realschule waren es noch zwei 5. Klassen und zwei 6. Klassen. Derzeit werden noch 2 Klassen beschult, die wohl zum Schuljahreswechsel abgezogen werden. Unverständlich sei für ihn die Aussage, dass die Räume in Altenmünster nicht für den Unterrichtsbetrieb von 5. und 6. Klassen geeignet sein sollen. Dies führe letztendlich dazu, dass bis zu 7 Klassenzimmer, Turnhalle, Küche, Werkraum, Computerraum, Musik- und Bewegungsraum, Handarbeitsraum und Mehrzweckraum in Altenmünster leer stehen.

Der Presse sei die aktuelle Entwicklung in Sachen Mittelschule zu entnehmen, die in den nächsten Wochen abgewickelt werden solle. Finanzieller Hintergrund sei, dass in die Schule in Altenmünster seit 1995 insgesamt 3 Mio. € investiert wurden. Weiter sei man an der Sanierung der Hauptschule in Zusmarshausen mit bis zu 18 % bei einer Gesamtinvestition von bis zu 1,3 Mio. € und an der Sanierung der Turnhalle mit Gesamtkosten von 1 Mio. € beteiligt. Auch solle man sich jetzt an der Sanierung des Schwimmbades beteiligen. Im Gegenzug hierzu fehle die getätigte Investition, die in einem hohen Maß brach.

Seiner Meinung nach gebe es andere Lösungen, die nicht zu Lasten der Schüler gehen und nicht den Zweck der Schule erfüllen. Es müssen Lösungen gesucht werden, die einerseits der finanziellen Situation Rechnung tragen und dem Anspruch an einem entsprechenden Niveau, was die Bildung anbelange, gerecht werden.

Eine ähnliche Situation gebe es in Welden. Hier werde versucht eine gemeinsame Lösung zu finden, die beiden Standorten gerecht werde.

Für schwer nachvollziehbar hält **KR Weiher** die Situation in Zusmarshausen. Zuerst habe ein Ausbau der Realschule im Raum gestanden und jetzt werde immer noch diskutiert und weitere Gutachten verlangt. Die Sicht von KR Walter verstehe er, da es schwer sei eine leerstehende Schule zu akzeptieren. Andererseits war der Information von Rektor de Hessele zu entnehmen, wie schwer es sei, Klassen in anderen Schulen zu betreuen.

Die seit Jahren diskutierte Maßnahme solle umgesetzt werden. Die Sanierung des Hallenbades komme überraschend. Nachvollziehbar sei aber, dass die Technik in einem im Jahr 1972 errichteten Gebäude veraltet sei. Gehofft werde, dass es in Zusmarshausen zu einer baldigen Lösung komme und die langen Diskussionen ein Ende finden.

**Der Vorsitzende** betont, dass der Schulverband nicht gezwungen werden könne, Räume zur Verfügung zu stellen. Dessen Antwort liege vor und der Landkreis müsse nun die Erweiterung der Realschule in Angriff nehmen. Ob seitens der Regierung von Schwaben die Räumlichkeiten genehmigt werden, habe man nicht in der Hand.

Die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses nehmen diesen Bericht zur Kenntnis.

<b>TOP 7</b>	<b>Augsburger Land - Meine Heimat; Vorstellung Schulbuch, Quartett und Puzzle Vorlage: 10/0053</b>
--------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

In der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vom 10.03.2009 wurde unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ das Thema Heimat- und Sachkundebuch für Viertklasskinder der Schulen im Landkreis angesprochen. Da laut Lehrplan in der 4. Jahrgangsstufe die Heimatkommune und der Landkreis thematisch behandelt werden sollen, wären pädagogisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien eine gute Möglichkeit den Grundschulkindern den Landkreis Augsburg kindgerecht näher zu bringen.

Diese Idee wurde im letzten Jahr durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Herrn Landrat Martin Sailer, Kreisrätin Carolina Trautner, Kreisrat Paul Reisbacher, Schulamtsleiter Johannes Ostermeier, Grundschullehrer Christoph Wolf und Vertretern des Wißner Verlages, Herr Dr. Bernd Wißner und Frau Martina Streble, realisiert.

Neben einem Heimat- und Sachkundebuch wurden zusätzlich ein Landkreis-Puzzle und ein Landkreis-Quartett entwickelt, das nun den Grundschulunterricht der 4. Jahrgangsstufe unterstützen soll.

Die produzierte Auflage der Materialien betrug jeweils 10.000 Stück (LK-Buch nur 2.800 Stk.). Diese wurden Ende Dezember 2009 und Anfang Februar 2010 an alle Grundschulen im Landkreis durch das Schulamt verteilt. Jedes Kind der vierten Klasse erhält dieses Paket kostenfrei, die Anzahl ist für vier Jahrgänge ausreichend.

Die Finanzierung erfolgt über die Kreissparkasse, die dem Landkreis bis dato 35.000 € zur Verfügung gestellt hat. Die gesamte Kostenhöhe beläuft sich auf 94.000,00 € inkl. MwSt.

Kosten der LK-Quartette:	0,99 € pro Exemplar zzgl. 19% MwSt.	= 11.800,00 €
Kosten der LK-Puzzle:	1,89 € pro Exemplar zzgl. 19% MwSt.	= 22.500,00 €
Kosten des LK-Buchs:	5,30 € pro Exemplar zzgl. 7% MwSt.	= 56.700,00 €

Da die Auflage des Landkreis-Buchs nicht auf einmal gedruckt wurde, um nachträglich noch Fehler korrigieren zu können, entsteht ein einmaliger Mehrkostenaufwand von ca. 3.000,00 €

Darüber hinaus kann das Landkreis-Puzzle, -Quartett und -Buch auch über den Fachhandel bezogen werden und steht so allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Die Vorstellung des Landkreis-Pakets im Schul- und Kulturausschuss übernimmt der Vertreter des Wißner-Verlages und Herausgeber der Materialien Herr Dr. Bernd Wißner.

**Der Vorsitzende** erläutert den Sachverhalt.

Im Anschluss daran stellt **Herr Dr. Wißner** das Buch, Quartett und das Puzzle den Ausschussmitgliedern vor.

**KR Hölzl** zeigt sich sehr überrascht von dem Ergebnis. Es lädt die Kinder geradezu ein, sich mit dem Landkreis Augsburg zu beschäftigen. Im Zusammenhang mit Oberschönenfeld regt er an, dass ein Kind den Namen mit einem Ort identifiziere. Demnach sollte unter der Gemeinde auch ein Symbol der Gemeinde abgezeichnet sein.

**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden., Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 20

Auch **KR'in Huber** halte das Ergebnis für interessant und gut gelungen. Anschließend machte sie auf zwei redaktionelle Fehler aufmerksam. Die Gemeinde auf Seite 80 nennt sich Scherstetten und bei den Schulorten gebe es in Schwabmünchen eine Schule für Diätassistentinnen, die unter Nr. 1 aufgeführt werden müsste.

**Herr Dr. Wißner** merkt an, dass aus diesem Grund die erste Auflage kleiner gehalten wurde, um etwaige Fehler ausbessern zu können.

Auf die Frage von **KR Hölzl**, wie der Einsatz im Unterricht geplant sei, teilt **der Vorsitzende** mit, dass in der 4. Klasse, wenn es um die Gemeinde und das nähere Umfeld gehe, dieses Buch eingesetzt werden solle. Parallel hierzu werde spätestens zu der 2ten oder 3ten Auflage die offizielle Zulassung und Genehmigung als Schulbuch durch das Kultusministerium beantragt.

**Herr Dr. Wißner** verweist auf seine E-Mail Adresse auf der ersten Seite, falls weitere Rückmeldungen kommen.

<b>TOP 8</b> <b>Vergabe Kunstpreis 2010</b> <b>Vorlage: 10/0041</b>
------------------------------------------------------------------------

### Sachverhalt:

Der Kultur- und Schulausschuss hat 1989, zuletzt geändert am 31.03.2003, die Richtlinien für die Vergabe eines Kunstpreises auf dem Gebiet der Musik, der Darstellenden einschl. Bildenden Kunst und der Belletristik beschlossen. Seither erfolgten die Vergaben an die in der Anlage beigefügten Preisträger.

Zuletzt wurden folgende Kunstpreise vergeben:

2005 Darstellende Kunst  
2006 Belletristik  
2007 Bildende Kunst (zweidimensional)  
2008 Bildende Kunst (dreidimensional)  
2009 Musik

Die Verwaltung schlägt daher vor, den Kunstpreis 2010 wieder auf dem Gebiet der Darstellenden Kunst zu vergeben.

Im Anschluss an die Sachverhaltserläuterung durch **Herrn Falkenhein**, erklärt **KR Buhl** sich in nichtöffentlicher Sitzung zu diesem Thema äußern zu wollen.

### Beschluss:

Die Ausschreibung des Kunstpreises 2010 erfolgt für den Bereich der Darstellenden Kunst entsprechend den beiliegenden Ausschreibungskriterien.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0

## TOP 9    Verschiedenes

**Herr Falkenhein** informiert die Anwesenden über den aktuellen Stand bei dem Beruflichen Schulzentrum Neusäß. Mit E-Mail vom 08.03.2010 wurde dem Schulleiter, Herrn Wunderlich, mitgeteilt, dass die Haushaltsanmeldungen für die Berufliche Schulen Neusäß aussagekräftige Informationen über das Vorgehen beinhalten. Als möglicher Zeitplan sei für 2010 das VOF Verfahren, Architektenwettbewerb und Planung einschließlich Eingabeplanung vorgesehen. Für das Jahr 2010 sei die Planung einschließlich der Vergabe vorgesehen. Die Bau-phase erstreckt sich über die Jahre 2012 und 2013. Dies sei in den Haushaltsmitteln so verankert, so dass sich dort die entsprechenden Summen widerspiegeln. Herr Schwindling habe gegenüber Herrn Wunderlich angekündigt, dass das VOF Verfahren umgehend gestartet würde und die Auswahl der Büros in einem bereits bestellten Arbeitskreis vorgestellt werden.

Der Arbeitskreis nehme analog zu dem Gymnasium Königsbrunn und der Realschule Meitingen nach Aussage **des Vorsitzenden** seine Arbeit auf. Hierfür seien die Fraktionen angeschrieben worden, um Mitglieder für den Arbeitskreis zu benennen. Der Schulleiter werde ebenfalls hierzu eingeladen. Bislang liege die Machbarkeitsstudie, mit welcher 3 verschiedenen Varianten vorgestellt wurden vor. Deswegen werde noch ein Architektenwettbewerb auf den Weg gebracht.

**KR Buhl** bemerkt, dass es sich bei dem VOF-Verfahren um ein sehr kompliziertes handle. Ausgegangen werde, dass hier ein Fachmann benötigt werde, der dieses Verfahren begleite.

Die Frage von **KR Hölzl**, ob es von den damals vorgestellten 3 Varianten eine Entscheidungsfindung gebe, verneint **der Vorsitzende**. Es werde einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben und die entsprechenden Ergebnisse werden hier im Ausschuss präsentiert. Die begleitende Vorarbeit übernehme der Arbeitskreis und im Anschluss werde die Auswahl durch den Bauausschuss und dem Schul- und Kulturausschuss erfolgen.

Betreffend die Kultur, informiert **Herr Falkenhein** von einer ersten gemeinsamen Sitzung in Oberschönenfeld, an welcher Vertreter des Bezirkes Schwaben, des Landkreises und Vertreter der Kreistagsfraktionen teilgenommen haben. Hier wurde die Planung des weiteren Programmes und einige andere Punkte besprochen. Anregungen des Kreisheimatpflegers aber auch der Kreisräte wurden aufgegriffen und damit die Vereinbarung mit Leben erfüllt.. Rechtzeitig wurde nicht nur über das Jahresprogramm 2010, sondern auch über die anstehende Planung 2011 beraten und Überlegung grundsätzlicher Art angestellt. Auch wurde überlegt, wie im Landkreis ansässige Künstler in geeigneter Weise noch besser präsentiert werden können. Zum ersten Mal sollen Künstler, die mit dem Kunstpreis ausgezeichnet wurden, die Gelegenheit bekommen sich in Oberschönenfeld zu präsentieren. Darüber hinaus wolle man sich auch für andere Künstler öffnen. Die geführten Gespräche zeigen im Ergebnis, dass die Belange des Landkreises berücksichtigt werden.

**KR Hölzl** ergänzt, dass sich dieser Personenkreis regelmäßig 1- bis 2-mal im Jahr treffe.

Rückblickend auf die vorangegangene Sitzung, als es um das Ausschreibungsverfahren der Mietcontainer bei der Realschule Meitingen ging, teilt **Herr Falkenhein** ergänzend mit, dass 5 Klassenzimmer während der Sanierungsarbeiten ausgelagert werden müssen. Dies bedeutet, dass insgesamt 20 Einzelcontainer benötigt werden. Diese werden auf 2 Stockwerke aufgestellt, da nur wenig Platz vorhanden sei. Im Zeitraum vom 20.05.2010 bis zum 25.02.2011 sollen diese Container eine Übergangslösung bieten. Dies stelle eine große Herausforderung für die Schule dar.

<b>TOP 10   Wünsche und Anfragen</b>
--------------------------------------

Keine Wünsche und Anfragen vorhanden.